

An das

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit,

Arbeitsgruppe S III 2, Postfach 12 06 29, 53048 Bonn

Hiermit nehme ich zum Entwurf für ein „Programm für eine verantwortungsvolle und sichere Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Abfälle (Nationales Entsorgungsprogramm - NaPro)“ wie folgt Stellung:

1. Das Nationale Entsorgungsprogramm, sowie der Umweltbericht für die Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung wurden in einem Format geschrieben, *„Wir wissen es – Wir können es – Ihr müsst uns nur glauben“*.

Aus der Sicht des Qualitätsmanagements fordere ich deshalb, dass in dem NaPro ein einleitendes Kapitel aufgenommen wird, das eindeutig historische Fehler beim Umgang mit radioaktiven Abfällen in Deutschland benennt, bewertet und deshalb eine Strategie aufzeigt wird, um solche Fehler nicht zu wiederholen.

- ASSE II ist das beste Beispiel, wie Fehler der Vergangenheit uns später einholen! Dieses menschliche Fehlverhalten, geboren aus der Anwendung von neuen Technologien aber ohne das notwendige Wissen, ohne vorausschauende gesetzlichen Regelungen, in einem politischen System, das Wegschauen wollte und mit rekrutierten ausführenden Akteuren darf nicht wieder toleriert werden. Dafür muss das NaPro stehen. Deshalb ist muss das Ziel der vollständigen Rückholung der Abfälle aus ASSE II weiterhin verfolgt werden, und damit es gelingt, muss es beschleunigt werden, sowie ein tragfähiges Konzept für den Umgang mit den rückgeholten Abfällen erstellt werden.
- Im Umweltbericht wurde geschrieben *„[Das Endlager Konrad] ist nicht Gegenstand dieser SUP, da es bereits ein Planfeststellungsverfahren durchlaufen hat, in dessen Verlauf eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt wurde.“* Mit diesem kurzen Satz wird abgetan, dass das Endlager Schacht Konrad unter Umständen wie ASSE II enden könnte, da der Planfeststellungsbeschluss aus berechtigten Gründen angefochten wurde. Ein Ignorieren dieses Risikofaktors macht das NaPro nicht besser, sondern unglaublicher! Die Verantwortlichen täten besser daran, die wissenschaftliche Basis dieses Planfeststellungsbeschlusses für das alte, marode und ungeeignete Eisenerzbergwerk Schacht KONRAD nach heutigem Wissenstand nochmals zu evaluieren.

2. Das Kapitel „2 Bestand und Prognose radioaktiver Abfälle“ ist so geschrieben, als ob nie wieder Atommüll in Deutschland produziert werden würde. Das Kapitel 2 sollte eine Aussage darüber enthalten, dass Deutschland gut beraten wäre, keinen weiteren Atommüll zu produzieren.

Ich fordere deshalb,

- die Atomfabriken in Lingen und Gronau sofort zu schließen, um keinen weiteren Atommüll zu produzieren und den Im- und Export von Uran zu beenden,
 - das Forschungsziel Kernfusion aufzugeben, da jedes Fusionskraftwerk weit mehr Atommüll beim Rückbau hinterlassen wird, als Kernkraftwerke,
 - und den Einsatz von sogenannten SMR Reaktoren der 4. Generation in Deutschland nicht zuzulassen.
3. Im NaPro wird von der Endlagerung der „Urantails“, die als Folge der Uran-Anreicherung entstanden sind, gesprochen. Es ist unklar, ob dies die Halden der Wismut AG sind. Wenn ja, dann sollte dieser Begriff irgendwo dort mit auftauchen. Falls damit aber auch oder nur die Abfälle aus der kommerziellen Urananreicherung in Gronau gemeint sind, dann sollte dies kurz vermerkt werden.

